

dafs die weitere Entwicklung der Verhältnisse im Osten auch die Abberufung der übrigen bisher am Rhein verwendeten Streitkräfte nötig machen werde. Aus diesem Zusammenhang der verschiedenen Motive entsprang der Entschluß des Königs, dem Beispiel Österreichs folgend, seine Truppen ebenfalls auf das linke Rheinufer zurückzuziehen. Die Weisungen an Möllendorf gingen am 12. Oktober ab und trafen am 19. Oktober im Hauptquartier ein. Am 20. bereits wurden die sämtlichen Truppenteile, auch das sächsische Korps, von dem eingegangenen Befehl in Kenntnis gesetzt. „Des Herrn Feldmarschalls Excellenz“, so lautete die Ordre, „lassen dem Korps bekannt machen, dafs wir über den Rhein gehen, und wahrscheinlich von da nach Hause; dafs also, wenn sich die Franzosen unterstehen wollten, den Abzug zu beunruhigen, ihnen auf deutsch begegnet werden muß“. Das sächsische Hauptquartier wurde am 21. bereits nach Wiesbaden verlegt, während die Truppen sich an diesem Tage noch auf dem linken Rheinufer in enger Konzentration mit der preussischen Armee bei Mombach befanden. Am 24. Oktober übergab Generalleutnant von Lindt, der aus Gesundheitsrücksichten um Ablösung von dem Kommando gebeten hatte, den Oberbefehl dem Generalleutnant der Kavallerie Hans Gottlob von Zezschwitz.

Nach Dresden gelangte die erste Kunde von diesen Beschlüssen am 4. Oktober, durch die Berichte des Gesandten in Berlin, Grafen von Zinzendorf. Sie riefen hier sogleich eine Erörterung darüber hervor, ob es bei dem eingetretenen Wechsel der Dinge thunlich sein werde, die Waffengenossenschaft mit Preußen noch ferner aufrechtzuerhalten. In dem ersten Jahre der gemeinsamen Kriegsführung des Reiches (1793) waren Österreich und Preußen übereingekommen, die Kontingente der einzelnen deutschen Staaten nach der geographischen Lage derselben mit ihren Armeen zu vereinigen. Die gesamte Kriegsrüstung des Reiches beruhte noch immer auf der alten Verfassung der Kreise und deren Exekutionsordnung; es entsprach demnach durchaus der hergebrachten Ordnung für die Zusammensetzung des Reichsaufgebotes, wenn die Truppenmacht Preußens und Sachsens ungetrennt beieinander bliebe, weil Preußen mit seinen brandenburgischen und pommerschen Landen und das Kurfürstentum Sachsen mit der Hauptmasse seiner Territorien zu dem obersächsischen Kreise gehörten. Seit-